



## Obama und Merkel im Weißen Haus

### *Stunden der Entscheidung zur Ukraine, bald zum Atomstreit mit Iran*

In Washington hegen Präsident und Kanzlerin auch Divergenzen. So will Angela [Merkel](#) keine Waffen in die Ukraine liefern. Der Konflikt sei nur politisch zu lösen. Dies möchte Barack H. Obama auch, doch fehlt ihm ein stimmiger Ansatz, der republikanische Falken überzeugt, die den Kongress lenken. Doch Merkel könnte ihm heute in Washington einen Weg aufzeigen, zumal sie gestern telefonisch mit François Hollande, Wladimir W. Putin, Petro O. Poroschenko ein Aktionspaket erprobt. Ziel: Krieg in Osteuropa im Konsens mit Putin zu stoppen, Autonomie in der Ostukraine (?), am Mittwoch ein Minsker Gipfel, wohin Separatisten anreisen. Also Merkels Ausdauer ist vor einer möglichen Eskalationsstufe zu bewundern, zumal der Präsident nach diesem Treffen zu seinem Entschluss finden muss.



Foto: T.W. Schwanitz

Am heutigen Montag, den 9. Februar, keine einfache Beratung zwischen Obama und Merkel, die Kriege in Osteuropa, Mittelost, den Atomstreit mit Iran und Bilaterales wie Cybersicherheit berührt

Als Merkel auf der Münchner Sicherheitskonferenz am 6. Februar ihren Wunsch ansagte, keine tödlichen Waffen zu liefern, erwiderte Präsident Poroschenko, ein besser gerüstetes Militär der Ukraine würde Russland ermutigen, eine politische Regelung zu akzeptieren. Je besser seine Verteidigung wäre, umso überzeugender sei die ukrainische Stimme der Diplomatie. Er erwarte keine offensiven Waffen, sondern nur solche, die der russischen Artillerie, dem Radar und den Panzern begegnen könnten. Aber auch Merkel warnte, ob ihre jüngsten Gespräche Erfolg hätten, wäre noch ungewiss. Moskau habe die territoriale Integrität der Ukraine ebenso missachtet wie ihre staatliche Souveränität, das Völkerrecht werde gebrochen. Das widerspreche der Schlussakte von [Helsinki](#), betonte die Kanzlerin.

Schon in München gingen die Ansichten zur Lieferung tödlicher Rüstungen auseinander. Kritiker sagten, die Waffen wären nicht entscheidend und rückten Russland allein näher an einen Krieg mit Amerika. Was werde, wenn der [Kreml](#) den Krieg eskaliere, folge eine Konfrontation? Was, wenn Putin mit A-Waffen droht? Die Republikaner John McCain und Lindsey Graham meinen, Merkel unterlaufe die letzte beste Chance der Ukrainer, ihr Land zu behalten, indes McCain Merkels Ansicht ohne Balance von Militär-Diplomatie nannte.

## „Kreuzfahrer“

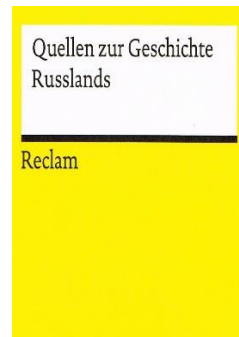
Felder, wo Merkels und Obamas Ansichten divergieren, betreffen zudem [Islamismus](#) und „Islamstaat“. Während Merkel klar dessen islamistischen Terror und die Verbrennung des jordanischen Piloten Muaz al-Kasasba auch im Berliner Treffen mit Iraks Premier Haidar al-Abadi am 6. Januar verurteilt hat, vergriff sich Präsident Obama. Als am 3. Februar das Mordvideo bekannt wurde, erklärte er trocken, dies erhelle weiter, wozu diese Organisation fähig wäre und den Grad, wie bankrott sie sei, „von welcher Ideologie sie auch operiere“. Er benannte diese nicht spezifischer und redet weiterhin vom „gewaltsamen Extremismus“.

Mehr noch. Zwei Tage darauf, am 5. Februar, verwies er im Nationalen Gebetsfrühstück in Washington darauf: die Religion zu nutzen, um Gewalt und Tötungen zu rechtfertigen, beziehe sich nicht nur auf *eine* Gruppe oder Religion. Wer nicht auf das hohe Ross steige, erinnere sich, was im Namen Jesu für schreckliche Taten in den Kreuzzügen und in der Inquisition geschahen. In Amerika sei zu oft Sklaverei und „Jim Crow“ im Namen Christi gerechtfertigt worden. Damit relativierte er den Geiselmord mit Punkten vor 1.000 bis 500 Jahren, liefert den Islamisten Munition. Usama Bin Ladin erklärte [1998](#) „Kreuzfahrern und Juden“ den Krieg. Erfährt er nun Recht? Nein, [Kreuzzüge](#) bildeten einen blutigen Versuch, durch den Heiligen Krieg [Christenräume](#) zurückzuholen, die durch Jihad verloren gingen.

Obama offenbarte sein Fühlen und Denken. In der Erinnerung an die Sklaverei, für deren Ende Amerikaner einen Bürgerkrieg erlebten, und die in Mittelost – von [Mauretanien](#) bis zu Golfländern – punktuell fortwirkt und im [Kalifat](#) „[Syroirakistan](#)“ [aufersteht](#), spielt der Präsident auf die Karikatur „Jim Crow“ an. Die stereotypisierte und dämonisierte Schwarze, in Amerikas Geschichte sicherlich empörend. Jedoch dies mit dem Geiselmord zu verknüpfen, damit nimmt er gefühlsmäßig und verteidigend Partei für die Islamisten aus einem „globalen Opferdenkmal“ heraus. So wie einst der Islamist Abd al-Malik Hamza, der [1917](#) in seiner aggressiven [Opfertheorie](#) des Islamismus dem Westen alles Elend angelastet hat.



*Literaturempfehlung* Russland - auch Ukraine: Ein kurzweiliger Band von der Kiewer Rus' bis gestern mit Textauszügen aus 400 Quellen. Überraschend bunt aus geheimen und öffentlichen Texten. Nicht so deprimierend wie viele herkömmliche russische Geschichten. Handlich mit hilfreichen Glossar. Der Perser Ahmad Ibn Rustah Isfahani berichtet im 10. Jahrhundert von Kiewer Russen und Slawen, S. 17. Ediert durch Hans-Heinrich Nolte, Bernhard Schalhorn und Bernd Bonwetsch. Bibliographisches [hier](#).



## Strategien

Anders agierte Merkel in München. Sie räumte zwar zuvor ein, dass es zu wenig [Wissen](#) über den Islam gebe. Doch definierte sie frontal „[islamistischen Terror](#)“. Die Implosion der Staatsordnung in Syrien habe gravierende Auswirkungen auf Mittelost. Die Terrorgruppe „Islamstaat“ bedrohe die Stabilität Syriens, Iraks und der ganzen Region. Diese verfolge und ermorde all jene Menschen, die sich deren Machtwillen nicht unterwerfen, und agiere grenzüberschreitend. Deutschland benutze seine G7-Präsidentschaft dazu, um intensiv den Strom der Finanzen und Kämpfer für den Terrorismus nachhaltig einzudämmen. Ihrem Urteil freilich, von [Afghanistan](#) gehe heute keine globale terroristische Bedrohung mehr aus, mag man sich keineswegs anschließen. Die [Taliban](#) sind völlig aktiv und treiben ihr Unwe-

sen auch von Pakistan bis Mittelost. Das vor allem solange, räumte Merkel selber ein, wie Korruption und Drogenwirtschaft wirken sowie der „echte Versöhnungsprozess“ ausstehe.

In Berlin erklärte Iraks Premier al-Abadi, nicht nur Irak werde bedroht, sondern die Welt. Je länger dieser Konflikt andauere, desto mehr Kompetenzen und Kapazitäten erlange der „Islamstaat“. Die Kanzlerin verwies auf einen Kernpunkt. Berlin habe die UN-Resolution gegen „[foreign fighters](#)“ in das deutsche [Recht](#) umgesetzt, also gegen ausreisende und dazu willige Terroristen. Hierbei zähle gleichwohl die Kooperation mit der [Türkei](#), weil diese zum Teil ein Transitland sei, sowohl in Richtung Syrien als auch Irak. Und diese Zusammenarbeit solle verbessert werden. In der Tat zeigt sich die Türkei als Dreh- und Angelpunkt im Ringen gegen Islamisten aller Art. Den Willen vorausgesetzt, könnte von dort her der „Islamstaat“ stärker gebremst werden. Doch fragt sich, wie tief Ankara verwickelt ist.

Merkel erklärte Rüstungshilfe für Irak und Kurden und die riesigen Herausforderungen im Kampf gegen die „Terrororganisation Islamischer Staat“. Etwa 100 deutsche Soldaten leiten irakische Streitkräfte und kurdische Peschmerga an, auch Sanitäter, Minenbeseitiger, Führer und Taktiker, Sicherheitskräfte der Regionalregierung von Kurdistan-Irak und der irakischen Streitkräfte. Dies, um sie gegen den „Islamstaat“ zu wappnen. Und Amerika?

*Hauptpunkte zu Islam und Mittelost in der Nationalen Sicherheitsstrategie Amerikas vom 6. Februar [2015](#)*

- \*Amerika ist nicht im Krieg gegen den Islam, sondern gegen Ideologien hinter gewaltsamen Extremismus.
- \*Irans A-Programm soll friedlich sein, Nichtproliferation von A-Waffen und friedliche A-Energie sichern.
- \*Globale Gegenterrorstrategie, kleineres, dominantes Militär. Gegen [Genozid](#). Israels Vorsprung absichern.
- \*Koalition mit über 60 Partnern gegen „[Islamstaat](#)“ und al-Qaida. Strategische Kooperation mit [Ägypten](#).
- \*Explosiver Macht- und Generationskampf in Mittelost nach dem Irak-Krieg 2003 und den Revolten 2011.
- \*Katastrophale Terrordrohung gegen Amerika kleiner; noch durch al-Qaida, „Islamstaat“ und Terrornetze.
- \*Weg von teuren Bodenkriegen, hin zu gezielten Antiterroroperationen und lokaler Ursachenbekämpfung.

Diese Nationale Sicherheitsstrategie erläuterte Sicherheitsberaterin Susan E. Rice am 6. Februar, die zweite Strategie der Administration seit 2010, sechs Jahre bilanzierend. Dazu gehört, Truppen von 180.000 auf 15.000 in Irak und Afghanistan reduziert zu haben. Ob der Abzug aus [Irak](#) „verantwortlich“ geriet, zeigt die [Geschichte](#). Neben dem Kampf gegen Terror liegt ein Fokus darauf, lokal Potenziale zu hegen, um Ursachen von Konflikten zu mindern. Dazu zählt, extreme und gefährliche Ideologien abzuwehren. Welche, ist offen. Das ist Obamas [Defensivansatz](#), der globale Probleme auch gern von anderen Seiten sieht.

Darauf muss sich Merkel im Atomstreit mit Iran hart einstellen. Teheran könnte darauf verweisen, wie die Ukraine laut Budapester Memorandum am 5. Dezember 1994 auf ihre Nuklearwaffen verzichtete, aber ihre Souveränität durch die Annexion der Krim und den Krieg in der Ostukraine verletzt wurde. Garanten wie Amerika, Großbritannien und Russland (auch Frankreich und China) hielten ihr Wort nicht. Doch ist [Teheran](#) nicht zu trauen, weshalb John Kerrys Ansatz, Iran vertraglich derart zu binden, dass es mindestens ein Jahr brauchte, sollte es eine Atombombe herstellen, völlig schief läuft. In München wünschte Außenminister Muhammad Javad Zarif, Sanktionen aufzuheben, um zum [Pakt](#) zu gelangen. Regimeführer Ali [Khaminai](#) schlägt in dieselbe Kerbe und stellt Irans [Interessen](#) vornan. Ende März soll ein Entwurf vorliegen, Ende Juni der Pakt.

Wolfgang G. Schwanitz

Dazu [Bücher](#) Nazis, Islamists and the Making of the Modern Middle East: [Yale](#), February 25, [2014](#), 360 pp. sowie *Islam in Europa, Revolten in Mittelost*: [Weist](#), 2013; 15. September [2014](#), 2. Aufl., [Berlin](#), [bestellbar](#).